

**STADT  
THEATER**  
KLAGENFURT

# Theaterpädagogisches Begleitmaterial Frühere Verhältnisse/ Häuptling Abendwind

Zwei Possen mit Gesang von Johann Nestroy

Altersempfehlung: ab 13 Jahren

Premiere: 4. April 2024, 19.30 Uhr  
Weitere Vorstellungen: bis 25. Mai 2024  
Vorstellungsdauer: ca. 1 h 50 Minuten / mit Pause



# Willkommen am Stadttheater Klagenfurt

Liebe Pädagoginnen und Pädagogen! Liebe Schülerinnen und Schüler!

Er gilt als einer der bedeutendsten Komödiendichter im deutschsprachigen Raum und ist besonders bekannt für seine volkstümlichen Possen und Lustspiele: Johann Nepomuk Nestroy.

Mit den letzten Einaktern "*Frühere Verhältnisse*" und "*Häuptling Abendwind*" beweist der Meister des Wiener Dialekts in seinem Todesjahr 1862 noch einmal die komödiantische Kraft seiner Dichtung und seine sprachliche Vielfalt. Das Stadttheater Klagenfurt kombiniert die beiden Werke an einem Abend, an dem die steifen Moralvorstellungen der bürgerlichen Gesellschaft auf höchst satirische Weise beleuchtet und diese mit beißendem Scharfsinn und zeitgemäßen Anspielungen entlarvt werden.

Nestroys Werke, die bis heute fester Bestandteil des österreichischen Theaters sind, zeichnen sich durch pointierte Gesellschaftskritik, Wortwitz und humorvolle Charaktere aus. Die Handlung ist durchsetzt mit Gesangseinlagen, welche das Geschehen distanziert reflektieren und situationsbezogen akzentuieren.

Mit Dominique Schnizer inszeniert nicht nur ein erfolgreicher Nestroy-Regisseur, der den Autor über alles liebt und schätzt, sondern auch ein Klagenfurt-Heimkehrer, der hier schon Tschechow und Jonke in Szene gesetzt hat.

Die schwungvolle Inszenierung am Stadttheater Klagenfurt deckt Geheimnisse, Missverständnisse und Verwechslungen auf und bietet sowohl Ihnen als auch Ihren Schüler\*innen einen humorvollen und unterhaltsamen Abend sowie viel Stoff für anregenden Gedankenaustausch.

Die vorliegende Materialmappe enthält Hintergrundinformationen zu Johann Nestroy und seinem Werk sowie der aktuellen Inszenierung und gibt Ihnen Impulse für die Vor- und Nachbereitung eines Theaterbesuchs mit Ihrer Klasse.

**Gute Unterhaltung wünscht die Theaterpädagogik des Stadttheaters Klagenfurt!**

Bitte wenden Sie sich für Fragen und Informationen gerne an uns. Wir freuen uns auch über ein Feedback zu Ihrem Theaterbesuch und dem vorliegenden Begleitmaterial zu *Frühere Verhältnisse/Häuptling Abendwind*.

Kontakt:

Theaterpädagogik

T +43 463 55266 8444

theaterpaedagogik@stadttheater-klagenfurt.at

www.stadttheater-klagenfurt.at

# Frühere Verhältnisse – in aller Kürze

**Josephine** und ihr Gemahl, Herr von **Scheitermann**, sind ohne Bedienung, weil sie gerade ihre beiden Dienstboten entlassen haben. Scheitermann fürchtet, dass seine Frau, eine Professorentochter, von seinen „früheren Verhältnissen“ als Hausknecht erfahren könnte und tut alles dafür, dass es nicht ans Licht kommt.

**Peppi**, einst Köchin bei Josephines Vater, hofft auf eine Anstellung bei ihr und lässt ihr Leben als die erste Liebhaberin bei einem Wandertheater hinter sich. Auch sie will zu ihren „früheren Verhältnissen“ zurückkehren. Tatsächlich nimmt Josephine sie freudig auf. Schon bald hegen die Damen den Verdacht, dass Scheitermann ein Geheimnis hat, das mit einem Verbrechen zusammenhängen könne. Peppi wird dazu beauftragt, zu spionieren.

**Muffl**, ein ehemaliger Geschäftsmann, sucht völlig verarmt und heruntergekommen Arbeit als Hausknecht bei Scheitermann. Beide Männer sind nicht wenig erstaunt, als sie einander erkennen: Scheitermann war früher Hausknecht bei Muffl gewesen und gesteht ihm seine Situation. Muffl verlangt die Anstellung, ansonsten droht er Scheitermanns „frühere Verhältnisse“ überall herumzuerzählen.

Als **Muffl auf Peppi** trifft, erkennt er in ihr seine frühere Geliebte, die er bei einem Kuraufenthalt kennenlernte. Jetzt glaubt er allerdings, sie sei die gnädige Frau Josephine, also Scheitermanns Gattin. Peppi lässt ihn in diesem Glauben, um ihm nicht ihre wahre Stellung offenbaren zu müssen.

Josephine ist verärgert über die Aufnahme von Muffl. Sie fordert seine Entlassung. Muffl, noch immer in dem Glauben, Peppi sei Scheitermanns Gattin, eröffnet Scheitermann, dass auch seine **Frau nicht die Vergangenheit hat, die sie vorgibt**. In Wahrheit sei sie keine Professorentochter, sondern Dienstbotin und Köchin, dann Schauspielerin gewesen. Scheitermann will sich scheiden lassen.

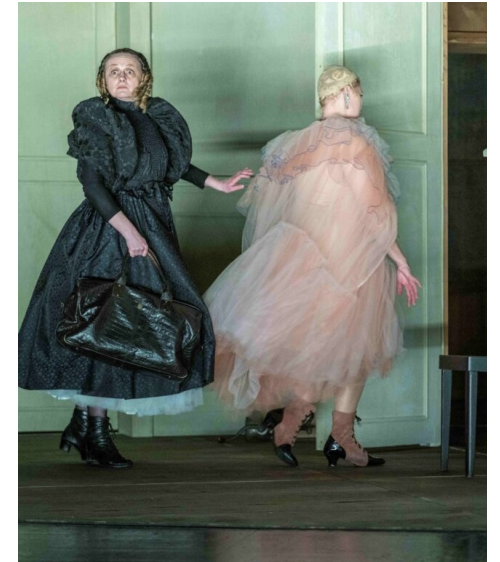
**Peppi hat das Gespräch belauscht** und glaubt gehört zu haben, Scheitermann habe ein Verbrechen begangen. Sie informiert Josephine. Umgehend stellt Scheitermann seine Frau über ihre Vergangenheit zur Rede. Doch auch Josephine will das Geheimnis von ihrem Mann erfahren.

Es kommt zu Missverständnissen, doch allmählich wird deutlich, dass es sich **um eine Verwechslung handelt**. Außerdem offenbart Josephine, dass sie schon lange von Scheitermanns Vergangenheit wusste. Zum glücklichen Schluss verkündet Josephine, dass Muffl und Peppi mit ihrer Hilfe in einer fernen Stadt ein Handelsgeschäft eröffnen werden und somit heiraten können.

Quelle: <https://www.nestroy.at/werk/fruehere-verhaeltnisse>, Zugriff: 3.4.24



Muffl und Peppi/Krutzler, Drassl  
© Karlheinz Fessl



Peppi und Josephine/Drassl, Kropiunig  
© Karlheinz Fessl

# Frühere Verhältnisse – Hintergrund



Rollenporträt: Johann Nepomuk Nestroy  
als "Knitsch" in "Der gebildete Hausknecht",  
Carltheater  
Fotograf/Urheber/in: Hermann Klee, Wien  
Datierung: 11.9.1858

Der späte Einakter **Frühere Verhältnisse** ist Nestroys Bearbeitung der wenig gespielten Berliner Posse *Ein melancholischer Hausknecht* von Emil Pohl. Die Musik stammt von Anton. M. Storch. Dieses Werk zeigt noch einmal konzentriert was Nestroy zeitlebens beschäftigt hat: **Standesdünkel, Geld, Liebe** und ist **typisch nestroyisch** in seinen Themen und Charakteren, beides gestaltet durch **enthüllende Sprache** und aufs **straffste komponiert**.

Diese Posse, wie *Häuptling Abendwind*, uraufgeführt in Nestroys Todesjahr 1862 am Quai Theater in Wien, hatte **sofort Erfolg** und wird bis heute gerne gespielt. **Nestroy selbst gab den Hausknecht Muffl**, eine Rolle, die er sich wie viele zuvor auf den Leib geschrieben hatte.

Das **nachrevolutionäre Österreich** des 19. Jahrhunderts war hinter dem sich rasch industrialisierenden Westen im Tempo **zurückgeblieben**. **Vermögen wurden schnell erworben** – nicht selten auf anrühige Weise – und auch rasch wieder verloren. Was Nestroys schöpferischen Witz anregte, waren **die zeitlosen inneren Probleme des Neureichen**, der sich in seinem **Reichtum und in der neuen kulturellen Sphäre**, in der er sich bewegen muss, **nicht wohl fühlt**.

Dieses Unbehagen, zusammen mit dem Wunsch des Emporkömmlings, seine „**früheren Verhältnisse**“ zu **verschleiern**, verwendet Nestroy geschickt als Antrieb für die Komik der Geschichte.

Die **häufigsten Verbrechen** in den Stücken Nestroys, wie auch in „Frühere Verhältnisse“ sind **Eigentumsdelikte**, bei denen es oft nicht um viel geht. Meist sind es Bediente die ihre Herren bestehlen, **hintergehen und betrügen**, um die **eigene finanzielle Lage und damit das eigene Sozialprestige aufzubessern**.

# Häuptling Abendwind – in aller Kürze

**Abendwind der Sanfte**, Häuptling der Groß-Luluier, hat den kriegerischen Häuptling der Papatutu, **Biberhahn den Heftigen**, zu einem **Festmahl** geladen, um mit ihm über politische Angelegenheiten zu verhandeln. Allerdings hatten die Groß-Luluierer in der letzten Zeit **kein Jagdglück** und können keinerlei Wildbret, Fisch, Sklaven oder politische Gefangene auffinden, die der Koch **Ho-Gu** (in unserer Inszenierung eine Köchin) für das Mahl zubereiten könnte.

Da erscheint der gestrandete **Fremdling Arthur**, ein Friseur, und verliebt sich sofort in **Atala, Abendwinds Tochter**. Vertrauensvoll erzählt Arthur Atala seine Lebensgeschichte: Seine Eltern und seinen Geburtsort kennt er nicht. Er ist bei einem Ziehvater aufgewachsen und soll nun auf einer **Südseeinsel Auskunft über seine Herkunft** erhalten. Vor der Insel der Groß-Luluierer hat er jedoch Schiffbruch erlitten und wurde **an den Strand gespült**.

**Abendwind ist sehr erfreut** über den Fremden, denn er kann ihm das Festmahl retten. Er befiehlt Ho-Gu, den Fremdling **auf die feinste Art zuzubereiten und zum Festmahl servieren** zu lassen.

Obwohl sie sich mit freundlichen Worten begegnen, hegen **Abendwind und Biberhahn ein großes Misstrauen gegeneinander**. Ohne dass der jeweils andere davon weiß, haben sie **sich gegenseitig die Frauen geraubt und verspeist**. Ihr **gemeinsamer Feind** ist jedoch die näher rückende **Zivilisation**.

**Das Essen wird serviert** und die beiden Häuptlinge speisen vorzüglichst. Nach dem Mahl vertraut Biberhahn Abendwind an, dass er stündlich auf die **Rückkehr seines Sohnes Arthur** warte, für den er um Atalas Hand bitte. Häuptling Abendwind begreift, dass sie gerade **seinen zukünftigen Schwiegersohn verspeist** haben. Da schreit Biberhahn natürlich nach Rache - Biberhahn ruft sein Gefolge zu den Waffen.

Wer aber tatsächlich im Kochtopf gelandet ist, wird hier noch nicht verraten...



Biberhahn, Musiker\*innen, Abendwind/Krutzler,  
Neumaier, Koval, Widerhofer  
© Karlheinz Fessl



Abendwind, Ho-Gu/Widerhofer, Kropiunig  
© Karlheinz Fessl

# Häuptling Abendwind – Hintergrund



Titel Pan (Daphnis und Chloé):  
Aus: Nestroy-Album.

Carte-de-visite-Photographien von Hermann Klee  
(1820-1894). 1861.

Album in Leporelloform, die Photographien in  
Passepartouts, jeweils mit Zitat und Rollenangabe  
versehen. Ort: Österreich, Wien

Vorlage für die Burleske **Häuptling Abendwind** ist die Jacques Offenbach-Operette à spectacle *Vent du Soir ou L'horrible festin*, der Text stammt von Philippe Gille und Léon Batu. Sie wurde von einer Pariser Truppe im **Sommer 1861 in Wien** mehrmals aufgeführt.

Nestroy hat dem französischen Originaltext **satirische Gestalt** gegeben. Seine Satire richtet sich **gegen den wachsenden, Nestroy verhassten, Nationalismus in Europa**, gegen **Diplomaten und Konferenzen** und **den Stolz** auf unsere fadenscheinige **heuchlerische Zivilisation** im Allgemeinen. Stärker als im französischen Libretto ist der **zeitkritische Unterton herausgearbeitet**. Nestroy verteilt wie immer **bissige Seitenhiebe** auf Zeiterscheinungen und **aktuelle politische Ereignisse**.

Den Handlungsort verlagert Nestroy in **die Südsee**, weit weg von Österreich, **um so der Zensur zu entgehen**. Mit den unzivilisierten „Wilden“ sind **keine Fremden, sondern Nestroys Landsleute** gemeint, mit der Insel ist die **„Insel“ Austria** gemeint

Die Uraufführung fand im **Februar 1862** am Quai Theater in Wien statt. Nestroy selbst spielte den **Häuptling Abendwind**. Nach fünf Vorstellungen **verschwand die Burleske** von der Bühne; die Satire blieb unbemerkt, **die Menschenfresserei wurde als „unappetitlich“ gerügt**. Das **Publikum verstand nicht**, dass die Parabel der Menschenfresser eigentlich **auf Europa und im Besonderen auf Österreich** gemünzt war. Die Zeit des **schwarzen Humors** war noch nicht gekommen.

Vier Monate vor dem **Ausbruch des ersten Weltkrieges** wurde sie im Februar 1914 in Sonntag-Nachmittagsvorstellungen aufgeführt. Nach dem Ende des Krieges erschien **was an ihr wesentlich ist**: Das gemütliche **Schlachten**, die nationale **Begeisterung auf Befehl**, die beiden **Monarchen** – der sanfte und der heftige –, die **Korruption**, die **höflichen wilden Diplomaten** und die bald enthüllende, bald grässlich »witzige« Sprache.

Quelle: Ballaj, Amir (2004): *Johann Nepomuk Nestroy in der Tradition des Wiener Volkstheaters* <https://www.grin.com/document/108795> (24.03.2024)

Quelle: Mautner, Franz H. (1995): *Nestroy Komödien*. Frankfurt am Main und Leipzig: Insel

# Johann Nestroy - Steckbrief

**Name:** Johann Nepomuk Nestroy

**Geburtsdatum:** am 7. 12. 1801 in Wien

**Heimatstadt:** Wien

**Beruf:** Dramatiker, Sänger und Schauspieler. Ein Besessener, ein Workaholic, ein Studienabbrecher (teils aus finanziellen Gründen, teils aus Theaterleidenschaft)

**Gestorben:** am 25. 5. 1862 in Graz

**Bekannt für:** Er ist der populärste Vertreter des Wiener Volkstheaters im 19. Jahrhundert, oft auch als „österreichischer Shakespeare“ bezeichnet, er schuf eine neue Form des Volksstückes, krepelte das Weltbild des Biedermeier parodistisch um und negierte es.

**Auch bekannt für:** seine Unbequemlichkeit, Unangepasstheit, seinen messerscharfen Spott, sein schonungsloses Bild der Menschen und ihrer Eigenschaften, sein geschicktes Umgehen der Zensur, seine Kritik an den Missständen der Epoche (wofür er auch mehrfach im Gefängnis landete), seinen hemmungslosen Umgang mit Geld, seine kreative Geheimhaltung seiner Affären, seinen Einsatz für faire Arbeitsbedingungen und sozial Schwächere.

**Werke:** Er schrieb an die 80 Stücke, darunter satirische und sozialkritische Possen mit Gesang, dessen Handlung er meist ausländischen Vorlagen entnahm und ins Milieu des Wiener Kleinbürgertums verlegte sowie hinreißenden Couplets. Er spielte im Laufe seines Lebens an die 800 Rollen (1822 erfolgreiches Debüt an der Wiener Hofoper als "Sarastro").

**Beeinflusst hat ihn:** das barocke Theater und die Commedia dell' arte, das Altwiener Zauberstück (dessen Elemente er parodistisch einsetzt)

**Nestroys Sprachstil:** Er war berühmt für seine virtuose Sprachkunst, die bis zu aberwitzigen Wortschöpfungen und der parodistischen Verwendung von Fachsprachen reicht.

**Nestroys Gesellschaftskritik:** Nestroy kritisiert in seinen Werken immer wieder die Machtverhältnisse und Herrschaftsstrukturen im Kaisertum Österreich, die unmäßige Genussucht, Selbstherrlichkeit, Fremdenfeindlichkeit und Menschenverachtung, die zeitgenössischen Zustände, unter der Berücksichtigung der nach der niedergeschlagenen Revolution von 1848 wieder eingeführten Zensur, das übersteigerte Nationalbewusstsein, das Ideal der intakten Familie, welches von der biedermeierlichen Literatur gefordert wurde, die inhaltslosen und heuchlerischen Höflichkeitsfloskeln in der Diplomatie.

**Leben:** Nestroy wurde 1801 in Wien als Sohn eines Gerichtsadvokaten, der aus Böhmen stammte, in bürgerliche Verhältnisse hineingeboren. Mit nur 13 Jahren trat er als Pianist öffentlich auf, 21-jährig sang er den *Sarastro* mit Erfolg in Wien. Danach trat er ein Engagement in Amsterdam an, dann als Sänger und Schauspieler eines in Brünn, schließlich eines in Graz. 1831 wurde er als Schauspieler und Autor von Theaterdirektor Carl ans Theater an der Wien geholt und stieg dort bald zum größten Star des Altwiener Volkstheaters auf. In seinen letzten Lebensjahren war er nach Carls Tod selbst Theaterdirektor am Carltheater, das er zusammen mit seiner Lebensgefährtin Marie Weiler leitete.

**Sein Erfolg:** Sein dramatischer Durchbruch gelang ihm 1833 mit der Zauberposse *Der böse Geist Lumpazivagabundus*. Danach folgen realitätsbezogene Possen mit sozialkritischer Tendenz, wie 1840 *Der Talisman*. Seine erfolgreichsten Charakterposen sind *Das Mädels aus der Vorstadt* (1841), *Einen Jux will er sich machen* (1842) und *Der Zerrissene*. Die bekannteste politische Satire ist *Freiheit in Krähwinkel*, in der er sich mit der Revolution von 1848 auseinandersetzte. Eine Sonderstellung in Nestroys Werk nehmen die Parodien ein, mit denen er sich über die Werke von Zeitgenossen lustig macht.

# Johann Nestroys Rollenfotos

Wer war dieser Nestroy und wie hat er auf seine Mitwelt gewirkt? Man muss sich im Grunde nur seine Rollenfotos ansehen, diesen schlaksigen Mann mit den stechenden Augen, dessen ganze Haltung eine einzige Herausforderung darstellt, oft grotesk verzerrt, das Gegenteil eines sanften, ruhigen Schönheitsideals seiner Epoche.

Photographien von Hermann Klee, 1861 Wien



Pizzl (Umsonst)



Jupiter (Orpheus)



Blasius Rohr (Graues Haus)



Gaugraf (Tannhäuser)



Tratschmidl (Tritsch-Tratsch)

# Nestroys Umgang mit der Sprache

Die Behauptung, Nestroy sei ein „Wiener Dialektdichter“, ist eine zu grobe Vereinfachung seines Sprachgebrauchs, betonte der österreichische Satiriker Karl Kraus stets. Tatsächlich bestehen die Theaterstücke im Original aus einer Mischung von Hochsprache, Umgangssprache und Mundart, wobei besonders die **Neologismen**, die **rhetorischen Figuren** und die **sprechenden Namen** typische Schöpfungen des Dichters sind. Viele Wörter sind französischen Ursprungs - mit dem Ziel, die Möglichkeiten der Sprache auszuloten und zugleich die Sprache selbst zu verfremden.

## Neologismen:

- *Lebensfadenabschneider* (Die Familien Zwirn, Knieriem und Leim 1834) = jemand, der den Tod bringt
- *Gelegenheitszusammentreffung* (Das Haus der Temperamente 1837) = zufälliges Zusammentreffen
- *Dienstbotenentweichung* (Martha oder Die Mischmonder Markt-Mägde-Miethung 1848) = unerlaubte Entfernung aus dem Dienst
- *Brautwegfischer* (Kampl 1852) = jemand, der die Braut für sich beansprucht
- *Stiefferzeuger* (Heimliches Geld, heimliche Liebe 1853) = Stiefvater
- *Fleisch-und-Blutverleugner* (Umsonst! 1857) = jemand, der die Vaterschaft bestreitet

**Neologismus:** „Wortneuschöpfung“

**Homonym:** ein und dasselbe Wort, das verschiedene Begriffe bezeichnet

**Metapher:** sprachliches Bild

## rhetorische Figuren (Metapher):

- *...und jetzt fahr' ich ohne dem Kompaß des Trostes auf'm schwarzen Meer des Kummers* (Der Tod am Hochzeitstage 1829)
- *Der Zufall ist die Muttermilch, an der sich jeder Plan vollsaugen muß, wenn er zum kräftigen Erfolg heranreifen soll.* (Das Haus der Temperamente 1837)

## rhetorische Figuren (Homonyme):

- *Sie ist zu Grund gegangen, jetzt ruht sie im tiefen Grund, ihr Tod ist der Grund meines Unglücks, ein Unglück war der Grund ihres Todes, das Schiff meiner Freuden ist in den Grund gebohrt, ist das nicht Grund genug, den Namen Grund von Grund aus feind zu seyn?* (Der Tod am Hochzeitstage 1829)
- *Freilich, was is' ein Eh'versprechen? Ein Versprechen, von dem sich a gscheits Madl eh' nicht viel verspricht.* (Verwickelte Geschichte! 1850)

## sprechende Namen:

- *Herr von Scheitermann, Holzhändler* (Frühere Verhältnisse, 1862)
- *Koch Ho-gu* (Häuptling Abendwind 1862) vom französischen *haut goût* = (Wild-)Geschmack
- *Fleischermeister Hackauf* (Der böse Geist Lumpacivagabundus 1833)
- *Bäckermeister Kipfl* (Eisenbahnheirathen 1844)

# Nestroy Lexikon

Uraundl: Urahne;

Witiber: Witwer;

Reproment: Tadel (fz. réprimond);

hofmeistern: belehren;

prätendieren: annehmen;

Kaschkanat: Mischmasch, Durcheinander;

verdalken: verderben;

damit ist's Schnee: daraus wird nichts;

schnofeln: durch die Nase sprechen;

Pfitschipfeil: Spielzeugpfeile;

ös kriegts z'wenig Fisch': ihr bekommt zu wenig Prügel;

Kuchel. Küche;

in a ... so? kommen: in Schwierigkeiten geraten;

Sapienti pauca: dem Weisen genügt (auch) Weniges;

ansmieren: betrügen;

inpetto haben: vorbereiten;

Golasch: Gulasch;

Miir: Meer;

batz ich aus: beiz' ich aus, brenn' ich aus;

zwiefelt: mit Zwiebeln zubereitet, äußerst streng behandelt;

abi: hinunter;

einen Stiefel zusammenreden: Unsinn reden;

Spomponadel: Umständlichkeit, Ziererei;

Plutzer: Kopf;

stad: ruhig;

rodel: macht ein Geräusch;

aus der Weis': unglaublich, unerhört;

ich parier': ich wette;

Muffl: *Ich hab mir einen **Kompagnon** genommen, und das **Tschaligehn** war dadurch ermöglicht. Nach **Kridagebrauch** hab; ich mir wohl einen Notpfennig von zehntausend Gulden gerettet, aber es hat mich doch so angegriffen, daß ich eine Bad-Kur hab; gebrauchen müssen*

- **Kompagnon:** Entlehnt vom französischen *compagnon* für *Geselle* und *Genosse*
- **Tschaligehn:** zugrundegehen
- **Krida:** die betrügerische oder grob fahrlässige Herbeiführung der Zahlungsunfähigkeit durch eine Schuldnerin/einen Schuldner

# Nestroys Bühnenwerke

- **Posse:** Als Posse wird eine niedere Form der Komödie bezeichnet, die nicht verletzend, aber von beißendem Spott durchsetzt ist. Die Posse stellt lebensnahe Inhalte dar, was oft auf pointenreicher Charakter- und Situationskomik fußt. Sie soll vor allem erheitern und ist geprägt von ulkigen Zufällen und unwahrscheinlichen Übertreibungen. Außerdem ist die Posse im 19. Jahrhundert beinahe immer mit Gesang verbunden und wird von einem prägnanten **Couplet** unterbrochen.
- **Couplet:** ein mehrstrophiges, witzig-zweideutiges, politisches oder auch satirisches Lied mit sehr eingängigen Melodien und einfachen Texten. Sie waren mit der Handlung meist nur durch einige Übergangsworte verbunden. Es wurden nur zwei bis drei Strophen des Couplets niedergeschrieben, alle weiteren Strophen improvisierte der Sänger jede Vorstellung. Mit seinen gelungenen Improvisationen eckte Nestroy häufig bei den stets anwesenden Zensurspitzeln an – schon sein erstes Engagement im Brünn musste er deswegen abbrechen und auf Polizeibefehl die Stadt verlassen.
- **Satire:** Eine Satire ist eine literarische oder künstlerische Gattung, die sich durch humorvolle, ironische oder sarkastische Darstellungen und Kommentare auszeichnet, um gesellschaftliche, politische oder kulturelle Missstände, Absurditäten oder Schwächen aufzuzeigen und zur Diskussion anzuregen. Im Gegensatz zur Parodie bezieht sich die Satire auf Elemente außerhalb von Texten und ist immer wertend: Sie enthält notwendig eine Kritik, während eine Parodie auch nur auf Komik beruhen kann.
- **Parodie:** Unter einer Parodie versteht man (*griech. parodia = Gegengesang*) eine verzerrende oder verspottende Nachahmung eines bereits bekannten Werkes. Dabei wird die äußere Form des Originals beibehalten, der Inhalt aber auf eine komische Wirkung hin verändert oder umgekehrt. Dabei entsteht die lustige Wirkung der Parodie dadurch, dass das Original bezüglich Form und Inhalt bekannt ist und der parodierende Text diesen lustig verzerrt.
- **Burleske:** Ital. burlesco, abgeleitet von ital. burla: Spaß, Spott, Schabernack, Posse. Eine Burleske ist gleichbedeutend mit einem Schwank bzw. einer Posse, also einem komischen Bühnenstück, das das Publikum zum Lachen bringen soll.
- **Neologismus:** Die Definition des Wortes Neologismus ergibt sich aus den griechischen Wörtern *neo* („neu“) und *logos* („Wort“), was zusammengesetzt das Wort *Neuwort* ergibt. Es handelt sich also um neue Wörter (man kann auch Wortneuschöpfung sagen) oder um neue Bedeutungen bereits bekannter Wörter. Ein Neologismus kann ein Stilmittel der Rhetorik sein und auf verschiedene Art und Weise gebildet und eingesetzt werden, wie wir später sehen werden. Wortneuschöpfungen gehören zu den sogenannten Wortfiguren.

# Johann Nestroy kontrovers

## 4 Vornamen

hatte der heute als Johann Nepomuk Nestroy bekannte Dramatiker eigentlich. Mit vollem Namen hieß er Johann Nepomuk Eduard Ambrosius Nestroy.

## Über 1000 Mal

wurde „Der Böse Geist Lumpazivagabundus“ allein zwischen 1833 und 1881 gespielt.

## 880 Rollen

spielte der 1801 in Wien geborene Dramatiker, Schauspieler und Sänger während seiner 40-jährigen Bühnentätigkeit.

## Am 8. Dezember 1818

gab er sein Bühnendebüt im Redoutensaal der Wiener Hofburg mit der Basspartie in G. Fr. Händels Oratorium Timotheus.

## Fünf Tage Arrest

bekam Nestroy in der Rolle des Johann (*Zu ebener Erde und erster Stock*) wegen seines Extemporierens, weil er während der Vorstellung auf seinen Feind, den Kritiker Franz Wiest, anspielte und dabei vom eingereichten Textbuch abwich.

## 1831

erhielt er ein Engagement in Lemberg und debütierte dort als Rappelkopf in Raimunds „Der Alpenkönig und der Menschenfeind“. Also ausgerechnet in einem Stück jenes Autors, der stets als sein Rivale und Konkurrent galt.

## Aus den 1840er Jahren

stammt die sogenannte „Semmelanedote“: Der Dramatiker und Schauspieler soll die Bühne einmal mit Semmeln anstatt von Hemdknöpfen betreten haben, um darauf hinzuweisen, dass die Semmeln zu dieser Zeit nur halb so viel wogen wie zwanzig Jahre zuvor, aber nicht weniger kosteten. Wegen Verhöhnung der Bäcker musste Nestroy eine Nacht in Arrest verbringen und sich am nächsten Tag öffentlich entschuldigen. Im Zuge dessen bedankte er sich auch gleich bei den Bäckern, weil sie ihm Semmeln durch das Schlüsselloch der Zelle gesteckt hätten.

## 1912

beginnt Nestroys Aufstieg als Klassiker. Karl Kraus hält in Wien die Rede „Nestroy und die Nachwelt“ und es kommt darin zur ersten großen Würdigung Nestroys als großen satirischen Geist. 1945 kommt es endgültig zu einer Nestroy-Renaissance.

*„Nestroy tritt bereits eine satirische Erbschaft an. Auf seinen lebenswürdigen Schauplätzen beginnt es da und dort zu tagen, und er wittert die Morgenluft der Verwesung.“*

- Karl Kraus 1975

# Das Team und die Darsteller\*innen

## LEADING TEAM

REGIE: **Dominique Schnizer**

BÜHNE UND KOSTÜME: **Christin Treunert**

MUSIK: **Bernhard Neumaier**

ZUSÄTZLICHE GESANGSTEXTE: **Angelika Hager**

DRAMATURGIE: **Sylvia Brandl**

## DARSTELLER/INNEN

HERR VON SCHEITERMANN / ARTHUR: **Gerald Votava**

FRAU VON SCHEITERMANN / HO-GU, KÖCHIN: **Magda Kropiunig**

ANTON MUFFL / BIBERHAHN DER HEFTIGE: **Christoph F. Krutzler**

PEPPI AMSEL / ATALA: **Gerti Drassl**

ABENDWIND DER SANFTE: **Rudi Widerhofer**

MUSIKER: **Bernhard Neumaier**

MUSIKERIN: **Elisabeth Koval**

Lebensläufe der Mitwirkenden  
finden Sie auf unserer Homepage  
unter:  
<https://www.stadttheater-klagenfurt.at/produktionen/fruehere-verhaeltnisse-haeuptling-abendwind/>

# Das Team und die Darsteller\*innen

HERR VON SCHEITERMANN  
/ ARTHUR, EIN FREMDLING  
**Gerald Votava**



JOSEPHINE, FRAU VON  
SCHEITERMANN  
/ HO-GU, KÖCHIN BEI  
ABENDWIND  
**Magda Kropiunig**



ANTON MUFFL,  
HAUSKNECHT /  
BIBERHAHN DER HEFTIGE  
**Christoph F. Krutzler**



PEPPI AMSEL, KÖCHIN  
/ATALA, ABENDWINDS  
TOCHTER  
**Gerti Drassl**



ABENDWIND DER SANFTE  
**Rudi Widerhofer**



MUSIKERIN  
**Elisabeth Koval**



BÜHNE & KOSTÜME  
**Christin Treunert**



REGIE  
**Dominique Schnizer**



# Impulse zur Vorbereitung des Theaterbesuchs 1

## IMPULS 1

### Thema: Nestroys Umgang mit der Sprache

**Dauer:** 30 Minuten

**Vorbereitung:** Kleingruppen zu 4-5 Personen werden gebildet

Im folgenden Dialog aus Frühere Verhältnisse (8. Szene, Peppi und Muffl) erkennen sich Muffl und Peppi wieder.

- **Lest des Text, diskutiert die Fragen gemeinsam in euren Gruppen und stellt eure Notizen anschließend im Plenum vor:**
- Warum glaubt Peppi, dass sie im Laufe des Dialogs mit Muffl anders sprechen muss, als sie es sonst tut?
- Wie unterscheiden sich ihre beiden Sprechweisen?
- Wie unterscheiden sich die Sprechweisen von Muffl und Peppi?
- Fällt dir eine Situation ein, in der du selbst anders sprichst als normalerweise?
- Besprecht die szenischen Anweisungen, die Nestroy kursiv und in Klammer angeführt hat und versucht, sie darzustellen.

**Muffl:** Ich habe die Ehre, meine Gnädigste, einen guten Morgen – *(verneigt sich tief)*.

**Peppi:** *(fährt etwas betroffen auf, für sich)*. »Gnädigste?« – *(Muffl messend)*. Wer ist denn dieser Mensch?

**Muffl:** Entschuldigen, hochverehrte Anwesende, der Herr Gemahl hat mich zu seinem ersten Leib-Hausknecht befördert.

**Peppi:** *(überrascht von Muffls Stimme)*. Diese Stimm' – das is ja *(ihn näher anblickend)* der Muffl!

**Muffl:** *(erstaunt, beiseite)*. Sie kennt mich!? *(Sie näher ansehend)*. Himmel und Erden –! Sie ist's! – Die Pompadour! !!!!!

**Peppi:** *(ärgerlich für sich)*. Muß der grad' in *das* Haus kommen – ich genier' mich vor ihm in meiner untergeordneten Sphäre.

**Muffl:** *(tragisch)*. Also so müssen wir uns wiederfinden, du stets so hochrot geschminkte und nur als miselsüchtige Pompadour !!!!so unvergeßlich kasweiße Künstlerin! Ich dem niedrigen Dunkel der häuslichen Knechtschaft verfallen, du die stolze Gattin eines vor dir im Staub kriechenden Holzhandlers – o Weib! Ich wollte, ich hätte dich nie geboren! *(Sich korrigierend)*. Gesehen, hab' ich sagen wollen.

**Peppi:** *(für sich)*. Er halt't mich für die gnädige Frau, das laßt sich benutzen. *(Laut)*. Mein Herr Hausknecht Muffl, Sie werden einsehen, daß in diesem Hause Ihres Bleibens nicht sein kann.

**Muffl:** Plausch' nicht, Peppi!

**Peppi:** *(näht sich bittend)*. Schonen Sie meinen Ruf!

**Muffl:** *(mit schroffer Kälte)*. Drei Schritt Distanz!

**Peppi:** Wenn es aufkommt, daß ich Sie geliebt, daß ich Sie vielleicht noch liebe – *(hat sich bittend und schmeichelnd ihm genähert und legt den Arm um seinen Nacken)* Anton –! *(Mit schmelzendem Tone)*. Fliehe dieses Haus!

# Impulse zur Vorbereitung des Theaterbesuchs 2

## IMPULS 2

### Thema: Häuptling Abendwind

**Dauer:** 30 Minuten

**Häuptling Abendwind erwartet Häuptling Biberhahn (beide sind Menschenfresser), um politische Angelegenheiten zu besprechen. Folgendes sagt er:**

**„Mit diesem König Biberhahn also hab' ich eine Konferenz. Da gibt es Empfangsfeierlichkeiten, nachher plauschen wir a bissel, erst über dieses und jenes, nachher von allen möglichen, und eh' wir auf den eigentlichen Gegenstand kommen, sitzen wir beim Essen und denken an gar nix mehr; das heißt man Konferenz.“**

Häuptling Abendwind, der Sanfte:

Was sagt der Name über den Menschen?

Beschreibt, welche Eigenschaften ihr mit dem Namen verbindet.

Welchen Eindruck vermittelt euch Häuptling Abendwind, wenn ihr den Text lest?

Beschreibt seinen möglichen Charakter.

Was erfahrt ihr über den Ablauf der Konferenz?

Was wird verhandelt?

Ist die Konferenz ernst zu nehmen?

Was kritisiert Nestroy, da er ja eigentlich über seine Zeitgenossen, die politischen Machthaber schreibt?

Kabarettisten üben heute vergleichbar satirische, witzige, scharfzüngige, wortgewandte Kritik an Politik und Gesellschaft.

Welche Themen würdet ihr auswählen, die unbedingt beleuchtet und in einem Kabarettprogramm aufgenommen werden müssten?

# Impulse zur Vorbereitung des Theaterbesuchs 3

## IMPULS 3

### Thema: Festmahl

**Dauer:** 30 Minuten

**Vorbereitung:** Kleingruppen zu 4-5 Personen werden gebildet

Im folgenden Textausschnitt treffen Arthur, „der Fremdling“, Häuptling Abendwind und seine Tochter Atala aufeinander.

• **Lest des Text, diskutiert die Fragen gemeinsam in euren Gruppen und stellt eure Notizen anschließend im Plenum vor:**

- Um welche Verwechslung geht es hier?
- Womit sind Arthur und Abendwind „zufrieden“?
- Warum zwickt Abendwind Arthurs Waden?
- Wie spielt Nestroy mit der Sprache?

**Atala:** *(für sich)* O welch Glück! Papa scheint zufrieden,  
Er zürnet nicht, er lächelt bloß;  
Es scheint, daß Arthur mir beschieden  
Zum Gatten, ach, mein Glück ist groß.

**Abendwind:** *(für sich)* 's is a Glück, jetzt bin ich zufrieden,  
Zum Mittagmahl is der famos,  
Mein Koch wird ihn teilweis' absieden,  
Teils braten, teils in einer Soß.

**Arthur:** O welch Glück, ich bin zufrieden,  
Diese Artigkeit ist famos,  
Ein Mittagmahl ist mir beschieden,  
Mein Appetit ist riesig groß.

**Arthur:** *(für sich.)* Den werd' ich ganz für mich gewinnen.

**Abendwind:** *(für sich)* Der kommt zur Tafel sicherlich.  
*(Laut.)* Kann ich in etwas Ihnen dienen?

**Arthur:** *(sehr erfreut)* O, speisen Sie mich gastfreundlich!

**Abendwind:** *(sehr freundlich)* O, mit Vergnügen, das war mein Plan.

**Arthur:** *(sehr artig)* O, Sie charmanter, lieber Mann!

**Atala:** *(heimlich zu Arthur)* Erbitten Sie mich doch zur Ehe.

**Arthur:** *(heimlich zu Atala)* Es scheint, er wünscht, daß dies geschehe.

**Abendwind:** *(mit lüsterndem Behagen für sich)* Im Geist schon auf der Tafel sehe  
Ich ihn, in Stücken groß und klein.

**Atala:** *(leise zu Arthur)* Verlangen Sie mich doch zur Ehe.

**Arthur:** *(leise zu Atala)* Gleich nach Tisch um Ihre Hand ich flehe.

**Abendwind:** *(für sich)* Er scheint nicht zach und auch nicht zähe,  
Das wird ein Schmaus ganz superfein!  
*(Untersucht Arthurs Waden.)*  
*(Pause.)*

**Arthur:** Jetzt zwickt er mich, o Sitte ohnegleichen!  
Gewiß ein Freundschaftszeichen!

**Abendwind:** *(für sich)*  
Daß ich den erwisch'  
Das is ein Glück; den Leckerbissen  
Wird Biberhahn zu schätzen wissen  
An meinem Tisch.

**Arthur:** Ich hoffe, baldigst speist man doch?

**Abendwind:** Gedulden Sie ein wenig noch!

**Arthur:** Wie liefre ich jemals Beweise,  
Daß wert solcher Gnade ich sei,  
Sie geben so gütig mir Speise –

**Abendwind:** *(für sich)* Du selbst gibst mir zwei oder drei!

# Theaterkundschafter für die Nachbereitung in der Klasse

## Nachbereitung des Theaterbesuchs:

**Thema:** Berichterstatter mit Sonderressorts

**Vorbereitung in der Klasse:** Es werden folgende Gruppen gebildet:

**A-Bühnenbild, B-Kostüme und Maske, C-Sound, Musik, D-Schauspiel**

### **Gruppe A hat die Aufgabe, die Bühne zu beschreiben:**

Wie war die Bühne eingerichtet?

Um welchen Ort hat es sich dabei gehandelt?

Wie hat sich die Bühne im Laufe des Stücks verändert?

Wie wurden diese Veränderungen vollzogen?

Wie war die Atmosphäre auf der Bühne?

Haben bestimmte Farben eine besondere Rolle gespielt?

Was war auffallend und charakteristisch?

Gab es Elemente, die in beiden Possen vorkamen?

### **Gruppe B hat die Aufgabe, die Kostüme zu beschreiben:**

Handelte es sich um „Bühnenkostüme“ oder waren sie alltagstauglich?

Haben die Kostüme in eine bestimmte Zeit gepasst?

Was war auffallend oder charakteristisch?

### **Gruppe C hat die Aufgabe, den Bühnensound zu beschreiben:**

Hat es Live-Musik gegeben?

Wer hat diese Musik interpretiert?

Wie waren die Musiktexte gestaltet?

Gab es aktuelle Bezüge in den Texten?

Gab es Klangbilder, die bestimmte Assoziationen ausgelöst haben?

Was war auffallend oder charakteristisch?

### **Gruppe D hat die Aufgabe, das Schauspiel zu beschreiben: Findet Eigenschaften, um die Personen zu charakterisieren:**

Was war charakteristisch für Herrn Scheitermann/Arthur?

Was war charakteristisch für Muffl/Biberhahn?

Was war charakteristisch für Abendwind?

Was war charakteristisch für Peppi/Atala?

Was war charakteristisch für Josephine/Ho-Gu?

Was ist euch sonst noch an den Schauspielern\*innen aufgefallen?

Haben die Darsteller\*innen verschiedene Charaktere verkörpert?

### **Die Gruppen berichten der Reihe nach ihre Beobachtungen der gesamten Klasse.**

Zu welchem Urteil kommen die Schüler\*innen?

Hat ihnen die Vorstellung gefallen?

Würden sie die Vorstellung weiter empfehlen?